

Auskunft ertheilt die Hausmutter Fr. C. Koerber in der Anstalt, sowie Frau Dr. Jacobi, Sohle Bleichen 19, Frau J. Schmid, Cassenführerin, Eppend. Chaussee 10 und Pastor Lindner, St. G., Bleicherstr. 8.

St. Marien-Magdalenen-Kloster am Glockengießerwall beim Steinthor, 1839 erbaut. Es enthält Wohnungen für 41 Klosterfrauen, deren Stellen durch Einkauf erworben werden. Der Kaufpreis wird durch das Alter bestimmt und variiert für die Lebensjahre 40 bis 60 (und darüber) zwischen 3000 und 1800 M. Vorsteher sind die Gemeindefürsorge der 5 Hauptkirchen, von denen für 1891 die Herren H. V. Böck und J. C. M. Marcus die Verwaltung haben, und bei dem ersten derselben die Aufnahme nachzulassen ist. Außer der Wohnung genießen die Schwestern eine jährliche Pension. Defonon ist Herr C. F. J. Meyer, Aufseher Herr Joh. Carl Boer; M.C.: Reichsant-Hauptstelle und Vereinsant für das Hospital zum Heiligen Geist.

Das Magdalenen-Stift, ist ein Asyl für gefallene Mädchen, die ihren Fall bereuen und den Wunsch hegen, auf einen ordentlichen Lebensweg zurückzukehren. Es wird denselben im Stift die Gelegenheit geboten, die etwa mangelnden Schulkenntnisse sich anzueignen, wie auch in allen weiblichen Haus- und Handarbeiten sich so auszubilden, daß sie überall ihr eheliches Fortkommen finden können. Eine streng geordnete Lebensweise und die Lage des Stifts in gesunder Luft, verbunden mit leichtem Gartenarbeiten, tragen nicht wenig dazu bei, auch den Gesundheitszustand der Mädchen zu heben. Es ward im Jahre 1822 durch den verstorbenen Bürgermeister Abendroth, als Polizeiherrn, gestiftet, und kam durch ein Legat des Dr. J. V. von Heß in Besitz eines Grundstücks in St. Georg. Am October 1865 ist das Stift nach Hamm an der Landstraße Nr. 304, verlegt; Auskunft über die Aufnahme der Zöglinge wird von Herrn Sal. Lorenz Meyer, alte Gröningstraße 30 und im Stifte selbst ertheilt. (s. auch Nhl, b. weibliche.)

J. F. Martens Stiftung für invalide Arbeiter. Diese zur Erinnerung an das frühere Bürgerchaftsmitglied J. F. Martens errichtete Stiftung besitzt ein Capital von reichlich M. 20,000 und empfängt jährliche Beiträge von wohlwollenden Freunden der Arbeiterklasse. Diese Beiträge werden mit den Zinsen des Capitals zur Unterstützung älterer, schwacher Mitglieder der Unterstützungscasse für Arbeiter von 1858 und anderer alter invalider Arbeiter verwendet. Den Vorstand bilden die Herren: Johs. Halben, Carolinenstr. 27, G. A. Richter, Dr. C. Wohlfühl, Casar Warburg und Alexander Jacoby.

Die Martha-Stiftung ist unter Mitwirkung gleichgesinnter hamburgischer Frauen durch die am 5. Juni 1878 entschlafene Frau Wilhelmine Andersen, geb. Hübbe, ins Leben gerufen und am 19. Juni 1849 eröffnet. Sie bezieht sich jetzt Vorgelnde, Baustraße, im eigenen neuerbauten und am 15/16. October 1884 eingeweihten Hause. Zweck ist, junge eben confirmirte Mädchen für den Dienftbotenstand zu unterweisen und zu erziehen, sowie nach Hamburg gekommenen fieneluchenden oder zeitweilig fienelosen Mädchen eine Herberge zu bieten, sowie unentgeltlich fienelosen Mädchen eine Herberge zu bieten, sowie unentgeltlich in der im October 1884 eröffneten Mädchenerzge der Martha-Stiftung zu realisiren gesucht. Seit Frühjahr 1874 ist der Martha-Stiftung ferner unter dem Namen Martha-Vorhof eine Einrichtung angefügt worden, bezweckend die Schulmädchen, die nach der Confirmation in die Martha-Stiftung eintraten sollen, zur Erziehung aufgenommen werden. Weiter ist mit der Stiftung seit 1882 auch eine Kinderbewahranstalt (Krippe) für Kinder im Alter von 14 Tagen bis zu 2 Jahren verbunden. Für 80 Pf. per Kind und Woche erhalten Kinder rechtlicher Eltern, von denen die Mutter ihren Erwerb außerhalb des Hauses hat, in der Anstalt von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr (Sonntags ausgenommen) Obhut und Kost. Endlich vermiehet die Anstalt Zimmer mit voller Verpflegung an Damen, die dauernd oder zeitweilig in Hamburg ihren Aufenthalt nehmen. — Die Martha-Stiftung giebt ihren Zöglingen und Herbergsmädchen Anleitung und Gelegenheit zum Nähen, Waschen, Plätten, Kochen, Kinderwarten, Aufwarten und Hausarbeit, sowie Unterricht im Ratschismus, Schreiben, Rechnen und Singen. Auch nach erfolgter Entlassung sucht die Stiftung die Mädchen im Auge und unter treuer Obhut zu behalten und hat zu diesem Zwecke namentlich geistliche Vereinigungen weiblicher Dienftboten eingerichtet, welche Mittwoch-Abends von 6 bis 9 Uhr stattfinden, und an denen auch alle sonstigen Dienstmädchen Theil nehmen können. Der Vorstand besteht aus den Damen Frau Hermann Wagner, geb. Rosenbecher, Frau Dr. Theresie Miede, geb. Peteren und Frau Anna Meitern, geb. Baalsch, Frau W. Burhard, geb. v. Hostrup, sowie aus den Herren Consul F. W. Dürhard, Dr. Gustav Niede, Schriftführer, G. H. Heine, Cassier, H. Otto Moelen, Pastor Lindner und Pastor Grütter. — Hausmutter ist Schwester Margitbe Bargmann aus der lutherischen Diakonissenanstalt zu Hamburg. Die Schwester verabfolgt die gedruckten Bedingungen betreffs Aufnahme von Zöglingen, Herbergerrinnen und Kindern in die Martha-Stiftung, Vorhof, Herberge und Krippe, nimmt Anmeldungen entgegen, vermittelt den Stellennachweis für Herrschaften und Dienstmädchen unentgeltlich und ertheilt überhaupt jegliche Auskunft.

Dr. Martini-Stiftung ist gegründet am 10. April 1880 zum Gedenken an den am 12. Februar 1880 verstorbenen Oberarzt der chirurgischen Abtheilung des Allgemeinen Krankenhauses zu Hamburg, Dr. Erich Martini, mit einem von den Freunden und Collegen des Verstorbenen gesammelten Capital, dessen Vermehrung durch Legate und Schenkungen in Aussicht genommen ist. Zweck der Stiftung ist in erster Linie die Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen unter den Assistenzärzten hamburgischer Krankenanstalten, durch Ausbelegung von Preisen für die beste wissenschaftliche Verwerthung der in genannten Anstalten gemachten Beobachtungen. Bei ausreichenden

Mitteln wird in zweiter Linie eine Vertheilung von Stipendien an Studirende der Medicin und eine Unterstützung junger Aerzte bei ihrer Niederlassung hieselbst beabsichtigt. Das Curatorium besteht gegenwärtig aus den Herren Dr. Koff als Vorsitzenden, Dr. Schede, Dr. Gläher, Dr. Dehrens und dem mit der Cassaführung betrauten Herrn Joh. W. Kück, Ferdinandstraße 24, welcher Beiträge für die Stiftung entgegenzunehmen beauftragt ist. Auch können Beiträge für die Dr. Martini-Stiftung per Reichsbank-Hauptstelle abgeschrieben werden.

Matthias-Stiftung. Der Zweck der durch testamentarische Bestimmung des am 28. März 1881 verstorbenen Herrn Emanuel Matthias Gädede errichteten Stiftung ist, die Zinsen ihres belegten Capitals an fleißige, unbescholtene, vorzugsweise verheirathete Arbeiter, welche unbeschuldet in Noth gerathen oder arbeitsunfähig geworden sind, zu vertheilen. — Bevorzugt werden solche Fälle, in welchen vorausichtlich durch einmalige Unterstützung dauernd geholfen werden kann. — Die Verwaltung besteht aus den Herren C. H. Hansen, Steinbamm 1, M. Wallenstein, Hamm, Mittelstraße 44, als Vorsteher Dr. Gustav Marr, Danjaplag 6 und Johs. Fröhlicher, Schröderstr. 34 als Verwalter, bei welchen in Gemäßheit der am 10. März 1882 von Einem Hohen Senat genehmigten Statuten schriftliche Unterstützungsgesuche unter Beifügung von Empfehlungen persönlich einzureichen sind.

Matthias-Stift. Dieses in Gemäßheit der testamentarischen Bestimmungen des am 28. März 1881 verstorbenen Herrn Emanuel Matthias Gädede, auf einen vom Staate verliehenen Plage an der Baustraße, nach den Plänen des Architekten Herrn M. Wallenstein errichtete Stift enthält 21 Wohnungen für hilfsbedürftige, unverheirathete oder verwitwete Frauenzimmer, welche völlig unbescholten sind und die zu ihrem sonstigen Lebensunterhalt erforderlichen Mittel dauernd besitzen. — Die Verwaltung des Stiftes, dessen Statuten durch Senatsbeschluss vom 10. März 1882 genehmigt sind, besteht aus den Herren C. H. Hansen, Steinbamm 1 und Dr. Hermann Stodtisch, große Bäckerstraße 13.

Maraht-Stiftung, frühere „Gotteswohnungen in Horn“, belegen in der Fährstraße, erbaut vom Armen-Collegium zu Hamm und Horn, theilweise aus geschenkten Mitteln; eingeweiht und bezogen im October 1870. Die Stiftung enthält eine Anzahl von Freiwohnungen für verarmte alte Leute und hat außerdem eine bedeutende freie Arbeitsanstalt. Präses ist Herr Pastor Scheitell in Horn, die sonstigen Vorstandsmitglieder die Herren Consul F. C. Kölling, Hermann Porth, Oberlehrer a. D., J. Fey und Johs. Wittmann. Der Deconon Dreper (im Hause wohnhaft) nimmt Zuwendungen von Arbeit entgegen.

Musik-Stipendium-Stiftung der Gesellschaft Amicitia & Fidelitas, siehe Amicitia & Fidelitas (von 1841).

Oberaltenstift am Mühlenbamm auf Hohenfelde, auf einem dem Hospital zum Heiligen Geist gehörenden Plage, aus dem Mitteln der eben genannten Stiftung durch den Architekten Herrn Rosengarten erbaut, enthält 130 Wohnungen und 7 Einzel-Zimmer zur Aufnahme Hiesiger, die einer Unterstützung würdig und bedürftig sind. Die Aufnahme hat der Meise nach einer der Gemeinbedienten der fünf Hauptkirchen der Stadt. Der verwalende Vorsteher für 1891 ist Herr J. C. M. Marcus, Castellan ist Herr F. A. W. Dejen.

Paulinen-Stift. Waisenhaus für israelitische Mädchen; wurde im Jahre 1857 von den Herren D. J. Zaffe und J. F. Zaffe zum Andenken an des Letztern verstorbenen Gattin gegründet. Der Zweck des Instituts, welches sich am Langgraben 39 befindet, besteht darin, ganz verwaisen oder vater- oder mütterlosen Mädchen vom 7ten bis zum 17ten Lebensjahre, welche einer der hiesigen israelitischen Gemeinden angehören, unentgeltliche Verpflegung und Erziehung zu gewähren. Zur Zeit sind 20 Kinder aufgenommen. Die Verwaltung besteht aus einer Direction, den Herren Dr. John Israel, L. Zaffe, J. Schönfeld, Gust. Warburg, D. Mag, L. Lipschütz und einer Deputation, den Herren Dr. A. V. Dyppeheimer, Dr. A. Wolff, L. Nordheim, W. M. Bauer, Carl Eitan, Th. Leub, Jac. Alexander und Dr. J. Samson. Die Aufsicht über die Erziehung der Kinder, welche unter der Leitung einer im Hause wohnenden Directrice steht, führen die beiden Ehren Damen Frau M. Lipschütz und Frau L. Zaffe.

Das Paulsen-Stift (Pumpen 37 und 38), siehe unter Bildungs-Anstalten

Die Pensions-Anstalt des hamburgischen Stadttheaters wurde im Jahre 1793 von dem verstorbenen Herrn Fr. Ludw. Schröder, b. J. Eigenthümer und Director des Theaters, gegründet und der erste Fond aus dem Ertrage musikalischer Akademien gebildet, die in den nächsten 5 Jahren an Winter-Sonntagen von Mitgliedern der Bühne gegeben wurden. Den Statuten zufolge sind pensionirte Mitglieder bei dem Stadttheater angestellte Schauspieler, Sänger und Ballettänger beiderlei Geschlechts, die Directoren und Musikdirectoren, sowie das gesammte technische Personal — nachdem dieselben 10 Jahre hindurch ununterbrochen dem Stadttheater getreulich gedient haben und insofern sie ein Gehalt von mindestens M. 720 genießen. Die Quellen des Pensionsfonds bestehen in einem von den Mitgliedern des Stadttheaters einzulassenden monatlichen Gagenabzuge von 5 A von 4 M., bei einem Jahresgehälte von 720 bis 1800 M., 10 A von 4 M. bei 1800—3600 M., 15 A von 4 M. bei über 3600, und 10 A von 4 M. für Stiehhonorar und sonstige Extravergütungen. Ferner genießt die Cassa nach Uebereinkunft mit der Direction das Aequivalent einer Benefiz-Vorstellung. Es werden von Gajvorstellungen auswärtiger Künstler und Benefiz-Vorstellungen hieselbst engagirter Mitglieder 3 pCt. contribuir und sollen die kleinen Strafgebel der selben anheim. Neben diesen Einnahmen ist die Cassa